

# Brüder-Grimm-Schule weiht Elterntaxi-Haltestellen ein

Seit Jahren ächzt die Grundschule unter dem Druck rücksichtsloser Fahrmanöver beim Bringen der Kinder. Jetzt soll eine neue Maßnahme die Lösung bringen

Der Vorführeffekt lässt nicht lange auf sich warten: Eine Mutter mit breitem SUV stellt sich geradewegs vor die Elterntaxi-Haltestelle an der Brüder-Grimm-Schule statt auf den ausgewiesenen Platz. „Und was machen wir da?“, fragt Schulleiterin Vera Glünz ihre Schülerinnen und Schüler, die an der Haltestelle stehen. Die Finger gehen schnurstracks nach oben. „Man kann ihr sagen, dass sie ein Stück weiter fahren soll“, antwortet einer.

Wird gemacht. Auf die freundliche Ansprache reagiert die Autofahrerin prompt und fährt in die weiß abgegrenzte Haltezone. Ob das an der Styrumer Grundschule auch künftig so gelassen läuft? Die

Hoffnung ist gerade groß.

Denn die Schule stand in den vergangenen Jahren unter hohem Druck von oft rücksichtslos parkenden Elterntaxis. Nicht nur der Verkehr entlang der Schulwege machte einigen Eltern Sorgen, sondern auch die allmorgendliche Situation vor der Schule. Die spitzte sich derart zu, dass sie sogar Menschenketten bildeten, um Autos daran zu hindern, über die Schulwege bis vor die Tür zu fahren. Später errichtete die Stadt Poller an den Wegen.

Die Wende brachte beides noch nicht. Mit zusätzlichen Elterntaxi-Haltestellen will man den gefährlichen Verkehr nun von der Schule weglocken und von dort aus einen

sicheren Schulweg bieten.

Freilich: Eine offizielle Haltestelle für Elterntaxis gab es schon damals an der Albertstraße. Jetzt aber sind zwei weitere Orte – an dem Seitenarm der Albertstraße sowie an



**„Ab hier zu Fuß“: Die Schule hofft, dass die Eltern mitmachen und ihre Kinder nur bis zu den Haltestellen bringen.** WOJTYCZKA/FFS

der Oberhausener Straße – eingerichtet worden.

Sprich: Man kann sich der Schule jetzt aus vielen Himmelsrichtungen annähern, ohne bis vor die Tür fahren zu müssen. Dafür schaffte die Stadt Platz im öffentlichen Parkraum: Gut fünf Stellplätze mussten etwa im Seitenarm der Albertstraße weichen. Von dort aus führt dann der frisch benannte „Knut-Binneweg-Weg“, ohne die Straße zu kreuzen, bis kurz vor die Schultür.

„Das hat viel Arbeit gekostet“, lobt Bezirksbürgermeister Heinz-Werner Czezatka-Simon die Kooperation von Schule, Eltern und Verwaltung. Vermeiden konnte man damit eine weit schärfere Maß-

nahme: die Schulstraße. Sie hätte dazu geführt, den weiteren Straßbereich vor der Schule jeden Morgen und jeden Mittag für eine halbe Stunde abzusperren.

Jetzt kommt es auf die Eltern an, Einsicht zu zeigen. Zumindest für die alte Elterntaxi-Stelle an der Albertstraße kann Thorsten Siegmund, Vater und Mitglied der Schulkonferenz, bereits feststellen, dass sie jetzt „reger genutzt wird“. Vor allem, seit die Schule den Zaun an dieser Seite der Schule geöffnet hat.

Zumindest die Kinder finden die neuen Elterntaxi-Haltestellen „cool“. Die meisten von ihnen haben ohnehin keine Probleme damit,

Anzeige



ein paar Schritte laufen zu müssen. Als sportlichen Anreiz vergibt die Schule Stempel für alle, die zu Fuß kommen. „Sagt euren Eltern, dass sie euch zur Elterntaxi-Haltestelle bringen sollen“, bittet Schulleiterin Vera Glünz ihre Schüler um Mithilfe. Und weiß: Die Kinder ziehen mit, bis sich aber bei Erwachsenen der „pädagogische Effekt“ einstellt, braucht es wohl Geduld. *devo*